








Ismael Byaruhanga inmitten fröhlicher Kinder im Schulzentrum CERBC

EINE BEHINDERUNG IST KEIN FLUCH

Ismael Byaruhanga, der Gründer und Leiter von CERBC erklärt: „CERBC ist eingebunden in ein großes Netzwerk. Wir bieten eine spezialisierte Versorgung für Kinder mit Behinderungen an. Dafür brauchen wir Chirurgen oder Orthopäden in spezialisierten Häusern und die vielen Kolleginnen und Kollegen in den Gesundheitszentren nah und fern, die diese Kinder nicht aufgeben, sondern zu uns schicken. Dank der Unterstützung von Difäm Weltweit können wir den Kindern, ihren Müttern und den ganzen Familien helfen. Wenn diese erleben, dass eine Behinderung kein Fluch ist hat das positive Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft.“

Sie können die Projekte von Difäm Weltweit im Kongo mit Ihrer Spende unterstützen.

- 
10 € Monatsration an proteinreicher Nahrung für ein Kind
- 
30 € Antibiotika bei einer Infektion
- 
100 € Physiotherapie für ein Kind bei CERBC
- 
200 € Supervisionsbesuch in einem Gesundheitszentrum
- 
300 € Ein Jahr Ausbildung für eine Krankenschwester

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Difäm Weltweit
Merrit & Peter Renz Haus
Im Rotbad 46 | 72076 Tübingen
Tel. 07071 206-811 | info@difaem.de

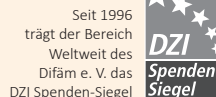
www.difaem.de/weihnachtsspende



Spendenkonto

IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1, Evang. Bank eG
Stichwort: Kongo

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig!
Informationen zum Datenschutz im Difäm
finden Sie auf www.difaem.de/datenschutz



Ein Licht der HOFFNUNG



ENDLICH KINDERGARTEN

Er strahlt übers ganze Gesicht. In wenigen Tagen wird Myradi zum ersten Mal in den Kindergarten gehen. Für den Vierjährigen grenzt das an ein Wunder. Seine Mutter Jolie Lombe-Batoola ist überglücklich. Sie erinnert sich noch gut daran, wie das war, als sie realisierte, dass ihr Sohn krank ist. Mit fünf Monaten wird ein Hydrozephalus diagnostiziert. Das ist eine krankhafte Erweiterung der mit Liquor gefüllten Flüssigkeitsräume des Gehirns, auch als Wasserkopf bekannt. Unbehandelt führt diese Krankheit zu schweren Behinderungen und zum Tod. Im Kongo kommt noch eine ganz andere Dimension dazu: Eine solche Erkrankung gilt als Fluch, viele betroffene Kinder werden schwer vernachlässigt oder sogar verstoßen. Für Jolie ist das keine Option, sie beginnt für ihr Kind zu kämpfen.



DIE HOFFNUNG NICHT AUFGEBEN

Eine erste Operation im Krankenhaus der Stadt Isiro ist nicht erfolgreich. Dann hört sie von CERBC und macht sich auf den 500 Kilometer langen Weg nach Aru, einer Stadt an der ugandischen Grenze. CERBC ist die einzige Einrichtung im Ostkongo, die sich um die Förderung und spezielle medizinische Versorgung von Kindern mit einer Behinderung kümmert. Dort weiß man, was zu tun ist und mit einer Förderung von Difäm Weltweit kann der kleine Myradi erfolgreich in Uganda operiert werden. Zurück in Aru beginnt die Rehabilitation. Bei CERBC werden Mutter und Kind gut versorgt und auf ihrem langen



Jolie Lombe-Batoola mit ihrem Sohn Myradi



Difäm Direktorin Gisela Schneider besucht Eltern und Kinder bei CERBC

Weg begleitet. Myradi bekommt Physiotherapie und Aufbaunahrung, er lernt sprechen. Jolie hilft der Kontakt zu anderen Müttern, die auch Kinder mit Behinderungen haben: „Es tut so gut, dass wir uns hier treffen können. CERBC ist für uns wie ein sicherer Hafen. Hier bekommen wir nicht nur medizinische Hilfe für unsere Kinder, wir können auch all unsere Fragen loswerden und uns gegenseitig Mut machen.“

Hier wird erzählt, gelacht, die Fortschritte der Kinder bestaunt und immer gibt es eine Ermutigung mit auf dem Weg. Junge Mütter können bei CERBC eine Ausbildung machen – Hoffnung auf Zukunft wird hier Wirklichkeit.

